

Die Weisen aus dem Morgenland huldigen dem Jesuskind

Alle Jahre wieder ist der 6. Januar der kirchliche Feiertag "Heilige drei Könige" und ein Ereignis im direkten Zusammenhang mit der Geburt von Jesus. Für den Interessierten kann es vor allem von Interesse sein zu erfahren, welche drei großen Personen der alten Zeit mit ihrem Geist zu einem Besuch des Jesuskindes aus einem fernen Land des Ostens (mit dem Sonnenaufgang) gekommen waren.

Siehe hierzu das Kapitel 30 im Werk "Jugend Jesu" (JJ.01_030) der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen demütigen Schreiber Jakob Lorber, der die Worte Gottes als innere Stimme gehört und wortgetreu und stets vollständig aufgeschrieben hat. Lorber wird der Schreibknecht Gottes genannt.

30. Kapitel – **Der Stern der drei Weisen und die alte Prophezeiung der persischen Sternkundigen. Die Anbetung des Herrn, des Schöpfers der Unendlichkeit und Ewigkeit, im Kinde durch die drei Weisen. Ihre Namen: Chaspara, Melcheor und Balthesara. Die sie begleitenden Geister: Adam, Kain und Abraham. Sie huldigen dem Herrn und bringen Ihm Geschenke dar.**

16. September 1843 (Datum der Aufnahme des Diktats durch Lorber)

[JJ.01_030,01] Als der gute Joseph alles das vernommen hatte, da ward es ihm leichter ums bedrängte Herz; und da er vernommen hatte, daß der Hauptmann zu ihm kommen werde, so machte er sich auf seinen Empfang bereit.

Joseph sah eine große Karawane vor dem Stall mit Maria und dem Kind und hat sich in großer Sorge im Gebet an Gott den Herrn um Auskunft gewandt. Joseph hat eine umfassende Auskunft erhalten; siehe dazu das vorhergehende Kapitel 29 in "Jugend Jesu". (JJ.01_029)

[JJ.01_030,02] Und der Hauptmann trat ein, grüßte den Joseph und sprach dann zu ihm: „Mann meiner höchsten Achtung!

Das ist der Römer Cornelius und zuständiger Hauptmann für die Volkszählung in Bethlehem. Cornelius war der weltliche Beschützer des Joseph und der Maria mit dem Kind in den ersten irdischen Wochen von Jesus. Diese Beschützerrolle hat dann Cyrenius, Bruder des Cornelius, übernommen und hat auch die Familie in Sicherheit vor Herodes per Schiff nach Ägypten gebracht.

[JJ.01_030,03] Siehe, durch wunderbare Fügung sind diese draußen nun harrenden Morgenländer hierher gekommen. – Ich habe sie scharf geprüft und habe an ihnen nichts Arges entdeckt!

Vor dem Stall mit dem Jesuskind ist eine große Karawane aus Persien angekommen und im Volksmund werden die drei Anführer der Karawane als Magier bezeichnet, vor allem, weil sie in der Lage waren, einem aufgehenden Stern (das ist Jesus) zu folgen und ihn auch gefunden haben.

Dieses Bild vom Stern über dem Stall in Bethlehem ist eine großartige Entsprechung. Bei E. Swedenborg heißt es dazu: "Der Stern, der den Weisen aus dem Morgenlande voranleuchtete, bezeichnet die himmlischen Erkenntnisse" (WCR, Rd.Nr. 205). Die Sterne bezeichnen das Wahre und Gute. (WCR Rd.Nr. 198)."

In einer Entsprechung ist ein irdisches (= natürliches) Geschehen der sichtbare Ausdruck eines geistigen Geschehens: ein irdisches Ereignis (ein Stern über dem Stall) ist das Abbild eines geistigen Vorgangs: das göttlich Gute und Wahre ist in diesem Stall, den der Stern bezeichnet. Die Hellsichtigkeit der drei Weisen hat das erkannt.

[JJ.01_030,04] Sie wünschen dem Kinde nach der Beheizung (Aufforderung) ihres Gottes ihre Huldigung darzubringen, und so bin ich der Meinung, du (Joseph) kannst sie ohne die allergeringste Furcht hereinlassen, wann es dir gelegen ist.“

[JJ.01_030,05] Und der Joseph sprach: „Wenn es also ist, da will ich meinen Gott loben und preisen; denn Er hat wieder einen glühenden Stein von meinem Herzen genommen!

[JJ.01_030,06] Aber es hat sich zuvor die Maria etwas entsetzt, als sich die Perser um diese Höhle zu lagern anfangen; darum muß ich doch zuvor nachsehen, wie sie bestellt ist, auf daß da ein unvorbereitetes Eintreten dieser Gäste sie nicht noch mehr erschreckt, als sie sich schon ehemals vor ihnen erschreckt hat.“

[JJ.01_030,07] Der Hauptmann (Cornelius) aber billigte diese Vorsicht Josephs; und Joseph ging hin zur Maria und benachrichtigte sie von allem, was er vom Hauptmann vernommen hatte.

[JJ.01_030,08] Und Maria ganz heiteren Mutes sprach: „Friede allen Menschen auf Erden, die eines treuen und guten Herzens sind und haben einen Willen, der sich von Gott lenken läßt!

[JJ.01_030,09] Diese sollen nur kommen, wann es ihnen des Herrn Geist anzeigen wird, und sollen den Segen ihrer Treue ernten! – Denn ich habe nicht die allergeringste Furcht vor ihnen!

[JJ.01_030,10] Aber wenn sie eintreten werden, muß du (Joseph) doch mir recht nahe zur Seite stehen; denn es würde sich doch nicht schicken, daß ich sie ganz allein empfinde in diesem Zelte!“

[JJ.01_030,11] Joseph aber sagte: „Maria, so du Kraft hast, da stehe auf mit dem Kinde, nehme das Kripplein und lege Es vor dir in dasselbe, und dann können die Gäste eintreten und dem Kinde ihre Ehre geben!“

[JJ.01_030,12] Und die Maria vollzog sogleich diesen Willen Josephs, und Joseph sprach darauf zum Hauptmann:

[JJ.01_030,13] „Siehe, wir sind bereit; so da die drei eintreten wollen, da können wir es ihnen schon andeuten, daß wir nach unserer Armut ganz auf ihren Empfang vorbereitet sind!“

[JJ.01_030,14] Und der Hauptmann ging hinaus und kündigte solches den dreien an. – Die drei aber fielen sobald zur Erde nieder, lobten Gott für diese Gestattung, nahmen dann die goldenen (mit Goldfäden durchwirkte) Säcke und begaben sich allerehrfurchtsvollst in die Höhle.

18. September 1843 (Datum der Aufnahme des Diktats durch Lorber)

[JJ.01_030,15] Der Hauptmann öffnete die Tür, und die drei traten mit der allerhöchsten Ehrfurcht in die Höhle; denn es ging im Augenblicke ihres Eintretens ein mächtiges Licht vom Kinde aus.

[JJ.01_030,16] Als sie, die drei Weisen nämlich, sich auf ein paar Tritte dem Kripplein, darinnen

das Kindlein lag, näherten, da fielen sie sobald auf ihre Angesichter nieder und beteten dasselbe an.

*[JJ.01_030,17] Bei einer Stunde lang lagen sie, von der höchsten Ehrfurcht ergriffen und gebeugt, vor dem Kinde; dann erst erhoben sie sich langsam und richteten kniend ihre mit Tränen befeuchteten Angesichter auf **und besahen den Herrn, den Schöpfer der Unendlichkeit und Ewigkeit.***

[JJ.01_030,18] Die Namen der drei aber waren: Chaspara, Melcheor und Balthehasara.

[JJ.01_030,19] Und der erste, in Gesellschaft des Geistes Adams, sprach: „Gebet Gott die Ehre, das Lob, den Preis! Hosianna, hosianna, hosianna Gott, dem Dreieinigen, von Ewigkeit zu Ewigkeit!“

Der erste der drei "Weisen aus dem Morgenland" hat den Namen Chaspara und der Geist des Adam ist in ihm und spricht aus ihm.

[JJ.01_030,20] Hier nahm er den goldgewirkten Beutel, in dem dreiunddreißig Pfunde feinsten Weihrauchs waren, und übergab ihn mit der größten Ehrerbietung der Maria mit den Worten:

Adam beschenkt Jesus mit Weihrauch (ein kostbares Baumharz).

Die Entsprechung (der innere, der geistige Sinn) von Weihrauch ist das geistig Gute. Adam bringt sein Wesen - das geistig Gute - zu Gott dem Herrn.

E. Swedenborg sagt zur Entsprechung des Weihrauchs: „Weihrauch bedeutet das geistig Gute.“ (WCR Rd.Nr. 205)

(JJ.01_030,21) „Nimm ohne Scheu, o Mutter, dies geringe Zeugnis dessen, davon mein ganzes Wesen ewig erfüllt sein wird! – Nimm hin den schlechten äußeren Tribut, den jedes denkende Geschöpf aus dem Grunde seines Herzens seinem allmächtigen Schöpfer schuldet für ewig!“

[JJ.01_030,22] Maria nahm den schweren Beutel und übergab ihn dem Joseph, und der Spender erhob sich, stellte sich hin zur Türe und kniete da abermals nieder und betete den Herrn in dem Kinde an.

[JJ.01_030,23] Und sobald erhob der zweite, der da ein Mohr war und des Kain Geist in seiner Gesellschaft hatte, einen etwas kleineren Beutel, aber von gleichem Gewichte (dreiunddreißig Pfund), gefüllt mit reinstem Golde, und überreichte ihn der Maria mit den Worten:

Der zweite der drei Weisen hat den Namen Melcheor (ein Mohr = Mensch mit schwarzer Hautfarbe und der Geist des Kain ist in ihm und spricht aus ihm.

Weshalb Kain, dem von Gott dem Herrn die Tötung seines Bruders Abel verziehen wurde und dann eine schwarze Hautfarbe erhalten hat, vor allem welche Pläne Gott der Herr mit Kain und seinen sehr, sehr vielen Nachkommen dunkler Hautfarbe hat, kann im Werk der Neuoffenbarung "Die Haushaltung Gottes", Band 1, Kapitel 18 f herausgefunden werden.

Kain beschenkt das Jesuskind mit Gold (dem kostbaren Metall).

Die Entsprechung (der innere, der geistige Sinn) von Gold ist das himmlisch Gute. Auch Kain bringt sein Wesen als Geschenk zu Gott dem Herrn. Kain wurde von Gott dem Herrn erlöst und er ist noch im Zustand kindlicher Einfalt (wie ein Kind noch unverbildet).

E. Swedenborg sagt zur Entsprechung des Goldes: „Gold ist das himmlisch Gute“. (WCR Rd.Nr. 205)

[JJ.01_030,24] „Was dem Könige der Geister und der Menschen auf Erden gebührt, bringe ich (Kain) dar, ein kleinstes Opfer Dir, Du Herr der Herrlichkeit ewig! – Nimm es hin, o Mutter, die du geboren hast, das aller Engel Zunge ewig nie wird auszusprechen imstande sein!“

[JJ.01_030,25] Hier übernahm Maria den zweiten Beutel und übergab ihn dem Joseph. – Und der opfernde Weise erhob sich und ging hin zum ersten und tat, was dieser tat.

[JJ.01_030,26] Sodann erhob sich der dritte, nahm seinen Beutel, gefüllt mit allerfeinster Goldmyrrhe, einer damals allerkostbarsten Spezerei, und übergab ihn der Maria mit den Worten:

Der dritte der drei Weisen hat den Namen Balthehasara und der Geist des Abraham ist in ihm und spricht aus ihm.

Abraham beschenkt das Jesuskind mit Myrrhe (ein Baumharz als Räuchermittel)

Die Entsprechung (der innere, der geistige Sinn) von Myrrhe ist das natürlich Gute. Auch Abraham bringt sein Wesen als Geschenk zu Gott dem Herrn.

E. Swedenborg sagt zur Entsprechung der Myrrhe: „Myrrhe bedeutet das natürlich Gute“. (WCR Rd.Nr. 205)

Im Geist des Abraham war das natürlich Gute in der Welt und der ebenfalls anwesende Melchisedek (Gott der Herr als König bei den Menschen, Sitz Salem) gab die geistige Führung allen Menschen, die natürlich gut waren (wie die Kinder unverdorben; hier war Abraham das große Vorbild).

[JJ.01_030,27] „Der Geist Abrahams ist in meiner Gesellschaft und sieht nun den Tag des Herrn, auf den er sich so mächtig gefreut hat!“

[JJ.01_030,28] Ich aber, Balthehasara, opfere hier in kleiner Gabe, was da gebühret dem Kinde der Kinder! – Nimm es hin, o Mutter aller Gnade! – Ein besseres Opfer aber berge ich in meiner Brust; es ist meine Liebe, – diese solle diesem Kinde ewig ein wahrstes Opfer bleiben!“

[JJ.01_030,29] Hier nahm Maria den ebenfalls dreiunddreißig Pfunde schweren Beutel und übergab ihn dem Joseph. – Der Weise aber erhob sich dann auch und ging hin zu den zwei ersten, betete an das Kindlein und ging nach vollendetem Gebete mit den ersten zweien hinaus, da ihre Zelte aufgerichtet waren.

Und zur Abrundung:

a) Adam = Chaspara beschenkt Jesus mit dem geistig Guten und Wahren.

b) Kain = Melcheor beschenkt Jesus mit dem himmlisch Guten und Wahren.

c) Abraham = Balthehasara beschenkt Jesus mit dem natürlich Guten und Wahren.

Und so kann man die Frage stellen:

**Warum erhält Jesus
vom Adam Weihrauch in der Menge 33,
von Kain Gold in der Menge 33,
von Abraham Myrrhe in der Menge 33 ?**

**Die Zahl 33 ist eine zusammengesetzte Zahl:
aus 3 = Schriftzeichen des Hebräischen <gimel> und als Hieroglyphe "Kamel"
aus 30, = Schriftzeichen des Hebräischen <lamed> und als Hieroglyphe "Ochsenstachel".**

Und hierzu als Auslegung:

***** Adam, Kain und Abraham sind als Erschaffene bei Gott dem Herr Vollendete (wahrhaftige Kinder Gottes) und haben die sehr lobenswerten Eigenschaften des Kamels (Zahl 3):
ausdauernd, genügsam, stark, immer dienend und kann große Lasten erfolgreich durch die Wüste tragen.**

***** Adam, Kain und Abraham sind als vollende Menschen in ihrer Wirkung wie ein Ochsenstachel (Zahl 30): sie sind der Antrieb (der Stecken), mit dem die trägen Tiere (die Menschen der Erde) angetrieben werden können und auch sollen: diese drei Vollendeten bringen das geistig Gute und Wahre (Adam), das himmlisch Gute und Wahre (Kain), das natürlich Gute und Wahre (Abraham) zu uns.**

Die Berichterstattung über die drei Weisen aus dem Morgenland ist nur ein sehr kleiner Teil der sehr vielen und sehr tiefen Offenbarungen von Jesus in Seinem Werk "Jugend Jesu". Dieses Werk beschreibt die Lebenszeit von Jesus von Seiner Geburt bis zu seinem Aufenthalt als Kleinkind und dann kleiner Junge in Nazareth. In der Jugendzeit von Jesus wird gut ersichtlich, dass Maria, seine Leibesmutter, sehr viele Probleme mit Jesus hatte, weil ihr geistiger Horizont ihren Jesus - ihren irdischen Sohn - nicht begreifen konnte. Maria hat sich als irdisch sorgende Mutter sehr bemüht, aber den Geist, der in Jesus schon in früher Jugend waltete, nicht erkannt; das gelang ihr erst im rechten Umfang, als Jesus an das Kreuz geschlagen war.

Autor des Beitrags: Gerd Fred Müller, Januar 2014